

## Literarische Nachrichten

Die diesjährige Tagung des »Bamberger Dichters-Preises«, einer freien Vereinigung einer Reihe namhafter Dichter aus dem ganzen Reich, findet in den Tagen vom 3. bis 6. Juni statt. Der Kreis hat sich durch Beitritt des Sudetendeutschen Bruno Brehm und des SA.-Dichters Herybert Menzel erweitert.

Beim diesjährigen Hebelfest in Johann Peter Hebels Heimatgemeinde Hausen erhielt Hermann Eris Busse für seine Veröffentlichungen über badische Künstler den Hebelpreis 1939.

Anlässlich der Eröffnung der Kulturwoche des Gauess Hessen-Nassau wurde dem Dichter Thor Goote der diesjährige Kulturpreis des Gauess für seine lebenswahre Gestaltung der Erlebnisse aus dem Kriege und aus der Kampfzeit der nationalsozialistischen Bewegung verliehen. Gleichzeitig wurde der Dichter in den Gaukulturrat berufen.

Der jährlich am Todestage Schillers zur Verteilung kommende volksdeutsche Schrifttumspreis der Stadt der Auslandsdeutschen wurde in einer schlichten Feier dem Stuttgarter Ratsherrn Karl Götz für sein Buch »Brüder über dem Meer« verliehen. Das Buch ist aus Aufzeichnungen von einer Reise entstanden, die Karl Götz im Auftrage der Stadt Stuttgart durch die volksdeutschen Siedlungen in Amerika unternommen hat. Götz hat damit zum zweiten Mal den volksdeutschen Schrifttumspreis erhalten.

Im Rahmen einer Feier zum hundertzwanzigsten Geburtstag des niederdeutschen Lyrikers Klaus Groth wurde die Stiftung eines Klaus-Groth-Preises der Vereinigung Niederdeutsches Hamburg und des Westfälischen Heimatbundes in Verbindung mit dem Johann-Heinrich-Fehrs-Preis bekanntgegeben. Der Preis in Höhe von 1000 RM, der alle zwei Jahre verteilt wird, soll zugleich den Schöpfer des »Quickborn« ehren und eine Verpflichtung für die plattdeutschen Lyriker der Gegenwart und Zukunft sein. Der erste Träger dieses neuen Schrifttumspreises ist die siebzugjährige sauerländische Mundartdichterin Christine Koch.

Der Führer hat dem niederdeutschen Dichter August Hinrichs in Oldenburg anlässlich der Vollendung seines sechzigsten Lebensjahres in Anerkennung seiner schriftstellerischen Tätigkeit die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Reichsminister Dr. Goebbels sandte dem Dichter nachstehendes Telegramm: »Zur Vollendung Ihres sechzigsten Lebensjahres übermittle ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Sie haben mit »Stedings Ehre«, Ihren Volksstücken und Ihren erzählerischen Büchern unserer Volke Werke geschenkt, die der Erhöhung seiner Lebensfreude wie der Stärkung seiner seelischen Kraft und nationalen Einsatzebereitschaft dienen. Ihnen an diesem Tage dafür zu danken, ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis.«

Auch der Präsident der Reichsschrifttumskammer Staatsrat Hanns Johst übermittelte August Hinrichs seine Glückwünsche. Die Heimatstadt des Dichters, Oldenburg, ehrte den Jubilar durch eine würdige Feier, in deren Rahmen auch eine Ausstellung über das Schaffen August Hinrichs eröffnet wurde.

Die Dichter des niederdeutschen Raumes, insbesondere die in Hamburg und in der Umgebung lebenden, haben sich zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen mit dem Ziele einer engeren Fühlungnahme untereinander, dann aber auch einer geschlosseneren Wirkung nach außen. Die Gemeinschaft trägt den Namen »Die Kru, Ring hanseatischer Dichter«. (»Kru« ist ein internationaler Ausdruck für Schiffsmannschaft und besonders an der Wasserkante geläufig.) Die Mitgliederliste führt u. a. die Namen Heinrich Behnen, Konrad Beste, Hermann Claudius, Friedrich Griefe, Ludwig Jürgens, Rudolf und Jakob Kinau (die Brüder von Gorch Fock) und Albert Mähl auf.

In Hannover ist auf Grund einer Anregung des Oberbürgermeisters eine Hermann-Löns-Gesellschaft gegründet worden. Die Gesellschaft hat sich die Aufgabe gestellt, dem Wirken Hermann Löns' Geltung zu verschaffen, Erinnerungsstücke an den Dichter zusammenzutragen, seine Werke allen Freunden des Dichters nahezubringen und Löns-Stätten in ihre Obhut zu nehmen. Anlässlich der Wiederkehr des fünfundsanzigsten Todestages des Dichters am 26. September 1939 wird eine festliche Gründungsverammlung stattfinden, auf der erstmalig ein Hermann-Löns-Preis vergeben werden soll.

Für das diesjährige Treffen der Mundartdichtung in Wuppertal, das unter der Schirmherrschaft des Reichsministers Dr. Goebbels steht und in den Tagen vom 4. bis 11. Juni stattfindet, haben sich zahlreiche Mundartdichter aus fünfundsanzig Gauen Großdeutschlands gemeldet. In diesem Jahr wird der Dichterpreis »Der goldene Spatz von Wuppertal« zum dritten Male verteilt.

Auf Vorschlag des Landesleiters Düsseldorf der Reichsschrifttumskammer, Hermann Pistor, hat der Präsident der Reichsschrifttumskammer den niederdeutschen Mundartdichter Wilhelm Groben (Kempen) zum Fachberater für das Mundartschritttum im Gau Düsseldorf ernannt. — In allen Gauen des Reiches werden ebenfalls Gaufachberater eingesetzt, die mit dem jeweiligen Landesleiter der Reichsschrifttumskammer als dem für die Betreuung des Mundartschritttums berufenen Referenten in enger Verbindung stehen.

Das Städtische Kulturamt in Wuppertal, dessen alljährlich stattfindende Mundart-Wettbewerbe der deutschen Dialekt-Dichtung einen neuen Auftrieb gegeben haben, veranstaltete in Verbindung mit der Reichsschrifttumskammer eine Gedenkfeier zum hundertsten Geburtstag des bergischen Heimat- und Mundartdichters Friedrich Stork. Bis in sein hohes Alter hat der Dichter unentwegt für die literarische Geltung der heimischen Mundart-Dichtung gekämpft und seinen Teil dazu beigetragen, ihr den Platz zu sichern, den sie heute im gesamt-kulturellen Leben des Volkes einnimmt.

Im Rahmen der Gaukulturwoche Westfalen-Nord wurde dem plattdeutschen Dichter Karl Wagenfeld aus Anlaß seines siebzugsten Geburtstages für sein dichterisches Lebenswerk der Westfälische Literaturpreis 1939 verliehen. Die Verleihung des Preises fand in einer Feierstunde zur Eröffnung der »Niederdeutschen Tage« statt, die plattdeutsches Schritttum und plattdeutsche Sprache lebendig erhalten und pflegen wollen.

## Partei und Buch

### Ein Lehrgang des Hauptschulungsamtes der NSDAP.

In der Zeit vom 3. bis 9. Mai 1939 fand in Königswinter ein Lehrgang für die Schritttums- und Büchereibeauftragten der NSDAP, und der ihr angeschlossenen Verbände statt.

Das Hauptreferat hielt der Leiter der Hauptstelle Büchereiwesen im Hauptschulungsamt, Pg. Dr. Pezold, der ausführlich über die Aufgaben der Partei-, Werk-, Volks-, und Schülerbüchereien sprach und dabei das gemeinsame der verschiedenen Organisationen, aber auch eine sinngemäße Arbeitsteilung untereinander herausstellte. Über die einzelnen schritttumpolitischen Dienststellen der Partei und ihr Verhältnis zu denen des Staates äußerte sich Pg. Utikal vom Amt Schritttumpflege bei Reichsleiter Rosenberg. Grundlegend waren des weiteren die Referate des Pg. Dr. Hellmuth Langenbucher über Probleme des Unterhaltungsschritttums, sowie des Direktors der Weltkriegsbücherei und des Instituts für Weltpolitik, Pg. Dr. Eilers, der einen umfassenden Überblick gab über außenpolitisches und auslandskundliches Schritttum und dem damit zusammenhängenden Fragenkomplex.

Schließlich seien noch erwähnt die Vorträge vom Hauptschritttumleiter des »Weltkampf«, Pg. Deyerling, über den augenblicklichen Stand der Judenfrage und von Reichsamtleiter Pg. Leutloff über

das Werkbüchereiwesen, das als ein Teil der deutschen Volksbildungsarbeit nunmehr mit erhöhter Aktivität von der Deutschen Arbeitsfront betreut wird.

Dankbar begrüßten die Lehrgangsteilnehmer, die aus allen Gauen Großdeutschlands für die Partei, die DAF und den NS-Lehrerbund einberufen worden waren, die Besichtigung einer Werkbücherei sowie der Ordensburg Vogelsang und eines Teiles der Westbefestigungen.

## Schaufensterwettbewerb für das koloniale Buch

### An die Buchhändler im Gau Sachsen

In der Zeit von Mitte Juni bis Mitte September 1939 ist in Dresden die erste große Deutsche Kolonial-Ausstellung. Zur Werbung für die Ausstellung und zugleich für das koloniale Buch und damit für den Kolonialgedanken überhaupt veranstaltet der Reichskolonialbund — Gauverband Sachsen einen Schaufensterwettbewerb. Bedingungen sind: Das Schaufenster muß bis 10. Juni 1939 aufgestellt sein und wenigstens zehn Tage stehen bleiben. Im Fenster müssen neben den Kolonialbüchern ein Plakat des Reichskolonialbundes und der Deutschen Kolonial-Ausstellung, Dresden, zu sehen sein. Die Plakate werden kostenlos vom Reichskolonialbund zur Verfügung gestellt, der den Buchhändlern auch bei dieser